

Polizeibericht

Zwei Fahrzeuge gestohlen

Eisenhüttenstadt/Müllrose. Gleich zwei Autos sind in der Nacht zu Donnerstag im Landkreis Oder-Spree gestohlen worden. So haben Unbekannte an der Plantagenstraße in Eisenhüttenstadt einen Audi vom Grundstück des Fahrzeugnutzers gestohlen. Der Wert des Autos wird auf 50 000 Euro geschätzt. Aus dem Finkensteig in Müllrose verschwand ein BMW, dessen Wert auf 40 000 Euro geschätzt wird. Der Diebstahl wurde erst am Donnerstag gegen 13 Uhr festgestellt. red

Einbrecher dringen in Pfarrhaus ein

Eisenhüttenstadt. Am Donnerstag ist gegen 10.30 Uhr ein Einbruch in das Pfarrhaus der Nikolaikirche im Eisenhüttenstädter Ortsteil Fürstenberg festgestellt worden. Unbekannte waren dort eingedrungen, hatten Türen aufgebrochen und die Räume durchsucht. Der dadurch verursachte Schaden wird auf etwa 1000 Euro geschätzt. red

Firmenräume durchsucht

Eisenhüttenstadt. Durch ein aufgehebeltes Fenster haben sich Unbekannte Zugang zu einem Geschäft an der Diehloer Straße in Eisenhüttenstadt verschafft. Anschließend durchsuchten sie die Räume und flohen unerkannt. Nach ersten Erkenntnissen fehlt nichts.. red

Für Gleichstellung, gegen Rechts

Roter Sessel In einer Serie stellt der Stadtbote jeden Monat Menschen vor, die ehrenamtlich aktiv sind oder auf andere Weise etwas Besonderes vollbracht haben. Heute: Asta-Referentin Lena Wolfert. Von Louisa Theresa Braun

Das sie ein Ehrenamt innehat, war Lena Wolfert, Referentin für Gleichstellung und Soziales beim Asta der Viadrina, lange gar nicht klar. Für sie war ihr Engagement in der Hochschulpolitik, in Uni-Gruppen und beim „Netzwerk für Demokratie und Courage“ (NDC) einerseits immer ein Hobby, andererseits eine Art Selbstverpflichtung: „Es gehört einfach dazu, sich in die Gesellschaft einzubringen“, sagt die 21-Jährige.

Vor einem Jahr hat Wolfert an der Viadrina den Bachelor in Kulturwissenschaften begonnen, und sich in diesem Sommer in den Asta wählen lassen. Asta bedeutet „Allgemeiner Studentischer Ausschuss“. Er vertritt die Studierenden in universitären Gremien, und auch außerhalb der Hochschule. In Frankfurt besteht er aus einer Vorsitzenden und zehn Referentinnen und Referenten, die sich mit verschiedenen Themen

Es gehört einfach dazu, sich in der Gesellschaft einzubringen, findet die 21-Jährige.



Lena Wolfert, die Asta-Referentin für Gleichstellung und Soziales, vor dem Hauptgebäude der Europa-Universität Viadrina. Foto: René Matschkowiak

wie Finanzen, Hochschulpolitik, Kultur oder Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen. Jedes Jahr werden die Referate und der Vorsitz von den Studierenden neu gewählt.

Kritische Weißheit

Vom Thema Gleichstellung und Soziales hatte Wolfert sich sofort angesprochen gefühlt. Schon beim NDC, wo sie seit mehreren Jahren für Demokratiebildung an Schulen aktiv ist, und in einem FSJ Politik habe sie sich mit verschiedenen Diskriminierungsformen und mit Minderheiten beschäftigt. Als Gleichstellungsreferentin organisiert sie nun zusammen mit der Referentin für Antirassismus das „festival con-

tre le racisme“, eine Kampagne gegen Ausländerfeindlichkeit, die einmal im Jahr, im Sommersemester, an deutschen Hochschulen stattfindet. Es soll unter anderem ein Seminar zu „kritischer Weißheit“ geben. „Das bedeutet, dass wir uns als weiße Personen unsere Privilegien bewusst machen. Dass wir in vielen Teilen der Welt durch unsere Hautfarbe einen Vorteil haben“, erklärt sie.

Gleichstellung bezieht sich aber nicht nur auf unterschiedliche Herkunft, Hautfarben oder Geschlechter, sondern auch auf die finanzielle Situation. So berät Wolfert über Studienfinanzierung und Stipendien, organisiert Zuschüsse für das Semesterticket

und für gewordene Eltern ein Willkommensgeld von 50 Euro pro Kind. Zur regelmäßigen ehrenamtlichen Arbeit gehören auch die Asta-Sitzungen, die alle zwei Wochen stattfinden, sowie regelmäßige Berichte im Studierendenparlament – insgesamt seien das wohl zehn bis 15 Stunden Arbeit die Woche.

Im vergangenen Jahr hat Wolfert außerdem die feministische Hochschulgruppe „Via Sorority“ mitgegründet. „Via“ steht für die Viadrina, „Sorority“ bedeutet „Schwesterschaft“. Die Initiative lädt zweimal im Monat zu Stammtischen ins Verbundungshaus Pforst ein, in denen Geschlechtergerechtigkeit und

Themen wie sexuelle Belästigung diskutiert werden. Manchmal seien die unterschiedlichen Engagements neben der Uni und ihrem Job – inzwischen arbeitet sie für den NDC als Viadrina-Botschafterin an Schulen – zwar stressig, aber ihr gefällt, „dass ich Aufmerksamkeit für die Themen Diskriminierung und Gleichstellung schaffen kann.“, sagt sie.

Für das Ehrenamt sei es aber auch wichtig, in Frankfurt zu leben. Viele Veranstaltungen, wie der Stammtisch, finden abends statt, die Asta-Sitzungen dauern sogar oft bis nach 22 Uhr. Für Studierende, die in Berlin wohnen, wäre es gar nicht möglich, teilzunehmen. Wäre Wolfert nicht hier-

hergezogen, wäre sie vielleicht nie so eng mit dem Asta in Kontakt gekommen. Mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen vom Asta auch privat Zeit zu verbringen, sei sehr wertvoll, um sich gegenseitig „empowern“, also bestärken, zu können.

Ursprünglich wollte Wolfert, die aus Dresden kommt, gar nicht in Frankfurt studieren, sondern unbedingt in den Westen gehen. „Ich habe die DDR zwar nicht mehr erlebt, aber doch mitbekommen, dass Einiges im Osten nicht verarbeitet werden konnte und daher viele das Gefühl haben, etwas verloren zu haben, und dass man im Westen mehr Chancen hätte“, sagt sie. Mit der „ostdeutschen Identität“ ist für sie aber auch die Selbstverständlichkeit politischen Engagements verbunden: „Bei uns in Sachsen musste man sehr früh schon politische Entscheidungen treffen: Entweder ist man Nazi oder man demonstriert gegen die. Ich weiß, dass wir weiter für Demokratie kämpfen müssen.“

Andere zum Diskutieren anregen

Sie will sich auch dafür stark machen, dass Deutschland mehr zusammenwächst und der Osten nicht Wendeverlierer bleibt. Deswegen ist sie inzwischen froh, nicht in den Westen „abgehauen“ zu sein, „obwohl ich wusste, wenn ich gehe, wird es viele Probleme nicht mehr geben.“ Wie zum Beispiel den vielerorts offen gezeigten Rechtsextremismus.

Nach der Uni will Wolfert vielleicht mal in einem Sozialforschungs- oder Bildungsinstitut arbeiten und ihr Engagement – oder Hobby – zu einem Beruf machen, in dem sie sich für Gleichstellung auf vielen Ebenen einsetzen kann: Gleichstellung der Geschlechter sowie von Deutschen und Nicht-Deutschen, West- und Ostdeutschen. „Ich kann Menschen gut Dinge beibringen“, sagt sie. Sie zum Denken und Diskutieren anregen – das hat sie unter anderem im Asta gelernt.

ANZEIGE

29 Jahre SICHER IST SICHER

ALARM VIDEO BRAND EINBRUCH

VdS ISO 9001

Alarmanlagenbau Korsing GmbH

Walter-Korsing-Str. 21 · 15230 FFO
Telefon (0335) 54 56 20
info@alarmanlagenbau-korsing.de

Preis für Chanson

Frankfurterin 1500 Euro ersingt Barbara Colceriu im Bundeswettbewerb.

Frankfurt. Die 27-jährige Frankfurterin Barbara Colceriu hat Freitagnachmittag beim Bundeswettbewerb Gesang den Preis der Stiftung Rosenbaum für Chanson in Höhe von 1500 Euro gewonnen. Bei dem Wettbewerb haben junge Talente im Alter von 16 bis 30 Jahren die Möglichkeit, professionelles Feedback zu erhalten und Kontakte zu knüpfen. red



Barbara Colceriu Foto: Privat

„Fridays for Frankfurt“ mit gut 100 Teilnehmern

Demonstration Klima-Aktivisten ziehen vom Bahnhof durch das Zentrum bis zur Stadtbrücke.

Frankfurt. Stehen um 11.50 Uhr am Freitag nur zehn Demo-Teilnehmer auf dem Bahnhofsvorplatz, so ziehen wenig später gut 100 gen Zentrum los. Sind es weniger Schüler, als vielmehr Studenten, einige Berufstätige und viele Senioren, die bei Frankfurt für Future mitlaufen, schlängelt sich doch ein aufsehenerregender Zug unter Polizei-Begleitung durch die Oderstadt. Und das am „Black Friday“, an dem sich weltweit Konzerne Rabattschlachten liefern und Kunden ordentlich konsumieren – ein (Klima-) Signal aus Frankfurt.

„Das Klimapakete der Regierung ist doch nur ein Päckchen“, ruft ein Demonstrant, nachdem Bibiane Buckler, Klima-Demo-



Aktivisten der Frankfurter Klima-Demo in der Bahnhofstraße. Nebenher fuhr langsam die Straßenbahn mit. Foto: Jan-Henrik Hnida

mitbegründerin und Schülerin, die Anwesenden begrüßt. Macht ihr Demo-Partner Robert Gidius (Grüne) nochmal auf den Klimawandel und seine gravierenden Folgen aufmerksam, plädiert Edith Fröhlich dafür, auch mit den umliegenden Bauern ins Gespräch zu kommen. Man könne ihnen nicht pauschal den Buhmann zuschieben, sagte sie am Mikrofon vor den Klimaaktivisten. „Wir leben schon lange umweltbewusst“, erzählt Christel Heise. Die Rentnerin und ihr Mann fahren beispielsweise nur noch wenig mit dem Auto, trennen ihren Müll und kaufen bewusst regionale Nahrungsmittel. Dann setzt sich der Zug in Bewegung, die Klima-Demo beginnt.

„Kohle-Stopp – Hopp, hopp, hopp!“ und „Fridays for Future!“, skandieren viele der Teilnehmer mit ihren selbstgemalten Schildern in den Händen. Zum Abschluss der Klimastreik-Woche läuft die Klima-Demonstration vom Bahnhof über die Magistrale bis zur Abschlusskundgebung an der Stadtbrücke. Die Kreuzung am Oderturm wird kurzzeitig zum Teil gesperrt. Der Marktplatz, vorheriges Demo-Ziel, wurde diesmal nicht angesteuert, da das Rathaus zurzeit saniert wird und die Odeurweihnacht dort stattfindet. jhh

Ein Video von der Freitags-Demo finden Sie auf der Internetseite unter www.moz.de

VIADRINAPINNWAND

Eine Gruppe internationaler Politikwissenschaftler stellt ihren gerade erschienenen Sammelband zu „Politikberatung und Lobbyismus im parlamentarischen Entscheidungsprozess“ am Dienstag der Öffentlichkeit vor. Artur Kopka von der Viadrina, Jaroslaw Janczak von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Andrea Römmele von der Hertie School Berlin und der Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt nehmen teil. Das öffentliche Gespräch beginnt um 18.15 Uhr im Stephan-Saal, Raum 257 im Postgebäude, Logenstr. 9-10. Es moderiert Professor Michael Minkenber, Inhaber des Lehrstuhls für Vergleichende Politikwissenschaft. red

Grüner Kalender zeigt Spielplätze

Frankfurt. Die besondere Herausforderung für die Hobbyfotografen, die sich dieses Mal am Kalender „Grünes Frankfurt“ beteiligten, war es, Spiel- und Bolzplätze der Stadt abzubilden. Sie haben sich mit 93 Fotos beteiligt. Das Titelfoto zeigt eine außergewöhnliche Aufnahme vom Spielplatz im Stadtwald Rosengarten, aufgenommen von Danny Conrad. Thomas Krause, Davina Sander, Rovena Sander, Joachim Meyer, Lothar Marchewski haben unter anderem Plätze in der Sonnenallee, in der Paulinenhof-Siedlung, in Hohenwalde und auf dem Leipziger Platz fotografiert. red

Die Motive im Kalender passen „sehr gut zu dem Jahr des Kindes im kommenden Jahr 2020“, finden Davina und Rovena Sander. Wie schon in den vergangenen Jahren ist der Kalender in der Buchhandlung „Ulrich von Hutten“ im Oderturm oder in der Abteilung Grünflächen im Stadthaus, Haus 3 in der Goepelstraße 38, für 10 Euro erhältlich. Verlost wird der Kalender für 2020 unter allen, die bis 15. Dezember unter spielplatztreff.de bzw. über die App „Spielplatztreff“ einen Spielplatz bewerten, ein Foto hochladen oder einen weiteren Spielplatz eintragen. red



Danny Conrad, Thomas Krause, Davina und Rovena Sander, Joachim Meyer, Lothar Marchewski (v.l.) haben fotografiert. Foto: Privat

DDR-Geschichte Dok-Zentrum lädt ein zum Vortrag

Eisenhüttenstadt. Das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR lädt im Rahmen der Sonderausstellung „Alltag formen! Bauhaus-Moderne in der DDR“ am Sonntag um 14 Uhr zu einem Vortrag des Design- und Kulturhistorikers Walter Scheifele ein. Thema ist: „Karl Clauss Dietel. Die offene Form“. Es handelt sich um eine Buchpremiere zu einem der wichtigsten Industriedesigner der DDR. Das Dok-Zentrum ist an allen Adventswochenenden von 11 bis 17 Uhr geöffnet. red